

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	4 (1931-1932)
Heft:	12
Rubrik:	Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. und 5. Juni 1932 in St. Gallen. Der Landesvorstand des schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen wird, nachdem die ersten beiden Lehrerbildungskurse in Bern und Zürich reges Interesse und zahlreichen Besuch erfahren haben, nun auch einen Kurs in der Ostschweiz durchführen. Die Sektion St. Gallen-Appenzell hat die ihr angetragene Organisationsaufgabe auf sich genommen. Auskunft erteilen für den schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen: der Zentralpräsident: M. Javet, Sekundarlehrer, Bern, Kirchbühlweg 22, die Kursleitung: J. Schreiber, Lehrer, St. Gallen, Wiesnstr. 35.

*

Der 42. Lehrerbildungskurs für Knabenhandarbeit und Arbeitsprinzip findet dieses Jahr in Glarus statt, vom 10. Juli bis 6. August. Er umfaßt die Gruppen Techniken, Unterstufe, Kartonage, Hobelbank, Arbeitsprinzip Unterstufe, Mittel- und Oberstufe, sowie einen sechstägigen Kurs in Hulliger-Schrift.

Der Kurs will auf allen genannten Gebieten einen gangbaren Weg zur Einführung dieser Arbeiten in der Schule zeigen und die Lehrer zur Erteilung des Unterrichtes tüchtig

machen. Er sei daher allen Lehrern und Lehrerinnen angeleghentlich empfohlen.

Prospekte und Anmeldungsschreiben können beim Kursdirektor oder bei den kantonalen Erziehungsdepartementen bezogen werden, an welche auch die Gesuche um Subvention zu richten sind. Die Einschreibung für den Kurs hat spätestens bis zum 1. April zu erfolgen. Ueber die Organisation der Gruppen, Unterkunft und Verpflegung etc. erteilt bereitwilligst Auskunft der Kursdirektor Heinrich Bäbler, Sekundarlehrer, Hätingen.

*

Ostertreff am Vierwaldstättersee. Die Jugendherberge Rotschuo (Vierwaldstättersee) veranstaltet vom Karfreitag bis Ostermontag unter der musikalischen Leitung von Karl Rieper (Zürich) ein Ostertreff, zu welchem auch Lehrer und Lehrerinnen freundlich eingeladen sind. Programm: Volks- und Fahrtenlieder, Spiel, Musik und Turnen. Singbücher und Instrumente mitbringen.

Anmeldung und Auskunft durch G. Gaule, Rotschuo, Gersau.

Internationale Umschau.

Gandhi in Rom. (Aus einem Zeitungsbericht.) „Wohin ist des Weisen von Indien erster Gang in der ewigen Stadt? Sankt Peter oder das Kolosseum? Ach nein; kurz nach zwei Uhr holt ihn die Marchesa Gonzaga mit ihrem Wagen ab zur Besichtigung der — Montessorischule! Und da hat er anscheinend gar keine Eile, denkt an kein Programm für die knappen zwei Tage, um — Rom zu sehen! Ihn interessieren die Kinder; lautlos und elastisch geht er zwischen ihren Stühlchen herum, schaut einem süßen Blondkopf mit seinen großen Brillengläsern über die zarte Schulter und verfolgt seine Zeichnung lange, als wäre das viel wichtiger als alle Zeichnungen Raffaels und Michelangelos, die man doch ein paar Häuser weiter hier sehen kann! Dann geht es zum Vatikan, aber fast ganz inkognito.“

*

Ein Weltfriedensbund der Mütter und Erzieherinnen wirbt seit einigen Monaten in Deutschland; in Frankreich gehören ihm bereits 50,000 Frauen an. Ein Aufruf, u. a. unterzeichnet von Dr. Gertrud Bäumer, Oberschulrat Emmy Beckmann, Helene Böhlau, Katharina von Kardorff-Oheimb, Isolde Kurz, Käthe Kollwitz, Toni Pfülf, Ina Seidel, Käte Stresemann, Hedwig Wangel, Dr. Marianne Weber, Dr. Hildegard Wegscheider.... erweist den überparteilichen Charakter des Bundes. Er mahnt:

„Deutsche Mütter! Hört uns, schließt Euch uns an, auf daß wir gemeinsam eine Front bilden — eine Macht gegen den Krieg, einen Schutz für unsere Kinder, die wir bewahren müssen vor dem kommenden Krieg, dem Krieg, der droht, alles was Leben hat — alles, was atmet, durch giftige Gase und explodierende Bomben zu vernichten.

Hört uns, deutsche Schwestern, schwergeprüft durch die Vergangenheit und voll Angst vor der Zukunft, tretet der Deutschen Sektion des Bundes bei. Keine darf fehlen! Ueber alle Länder, unter allen Völkern werden wir werben, werden wir uns ausbreiten. Dann werden wir eine unbesiegbare Macht werden!

Der Bund steht außerhalb jeder Partei und unter strenger Wahrung jedes religiösen Bekenntnisses.“

Für die Deutsche Sektion: Constanze Hallgarten,
Generalsekretärin.

*

Die sich des Krieges im Osten freuen. Der Krieg zwischen China und Japan, entfesselt in den Tagen vor der Ab-

rüstungskonferenz, bringt unsagbares Elend, bitterste Not über ungezählte Menschen, stürzt Frauen und Kinder in tiefstes Leid. Aber an den Börsen herrscht hohe Zeit, da ist die „Stimmung“ fest für die Aktiven der Kriegsindustrie und der Suez-Kanal-Gesellschaft. Japan erteilt der französischen Rüstungsindustrie Aufträge in Höhe von 120 Millionen Goldfranken. Die Schneider-Creuzot-Werke arbeiten mit Nachschichten. Sprunghaft steigen die Rüstungsaktien. Am 13. Februar wird gemeldet, daß die Schneider-Creuzot-Werke die Hälfte ihrer japanischen Aufträge an die Skoda-Werke in Pilsen abgegeben haben, weil sie auch mit Nachschichten die japanischen Aufträge allein nicht bewältigen können. Und die Skoda-Aktien steigen. (Leipziger Lehrer-Zeitung vom 17. Februar 1932.)

*

Kinderkino. (PSV) In England wurde ein Verband für Kinderkinos gegründet, der es sich zur Aufgabe macht, ausschließlich für Kindervorstellungen bestimmte Lichtspieltheater ins Leben zu rufen.

*

Die neue Lehrerbildung in Spanien. (PSV) Das Unterrichtsministerium der Republik hat ein Dekret erlassen, das in der Begründung besagt: „Es ist dringlich, Schulen zu schaffen; dringlicher noch ist, Lehrer zu schaffen“. Damit diese den Anforderungen der neuen Zeit entsprechen, sollen sie eine gründliche Allgemeinbildung mit paedagogischem Wissen und Können vereinigen. Daraus folgen drei Stufen der Ausbildung: Durchlaufen der gesamten höheren Schulen bis zur Reifeprüfung (Baccalaureat) — drei Jahre Berufsbildung in der Escuela Normal del Magisterio primario — praktische Betätigung in der Volksschule. Bei der Berufsbildung auf der „Normalschule“, die künftig beide Geschlechter gemeinsam unterweist und erzieht, wird besonderer Wert auf Spezialisierung in künstlerischen und praktischen Fächern gelegt; es findet auch bereits eine Trennung statt in Lehrer für die Unterstufe, für die Hilfsschule, für die Begabtenabteilung. Die Studierenden steigen in die entsprechenden Kurse empor nach dem Urteil ihrer Professoren, in Zweifelsfällen nach einer Prüfung. Am Ende des dritten Jahres findet eine Abschlußprüfung statt; gemäß deren Ergebnissen werden die Junglehrer in eine Rangliste eingeordnet und auf die verfügbaren Stellen verteilt. Sie haben ein praktisches Probejahr zu leisten, an dessen Ende

erst festgestellt wird, ob der Betreffende Anwärter wird oder nicht. Nach Bedarf wird eine Verlängerung der Probezeit ausgesprochen. — Das Dekret setzt das Anfangsgehalt dieser neuen Lehrergeneration auf 4000 Pesetas fest. Das Anfangsgehalt ist gegenwärtig 3000 Pesetas.

*

Neue Lehrerbildung in den Vereinigten Staaten. (PSV) Die größte und bedeutendste Lehrerbildungsanstalt der Vereinigten Staaten, Teachers College an der Columbia-Universität in New-York kündigt die Eröffnung einer neuen Abteilung für den Herbst 1932 an. Das Ziel der neuen Ausbildungsstätte wird sein, „radikal andersartige Methoden bei der Auswahl und Ausbildung solcher jungen Männer und Frauen aufzuzeigen, die Lehrer in Kindergärten, Volks- und höheren Schulen werden sollen“ und „das gegenwärtige Ueberangebot von Lehrern

von mittelmäßiger Fähigkeit und Persönlichkeit zu verringern“. Den Kern des Planes bildet die Kindesnatur und -entwicklung. Dazu kommen Pflichtkurse in Soziologie, Wirtschaft, Politik, Problemen des sozialen und industriellen Lebens. „Jeder hat an einer Form der sozialen Arbeit teilzunehmen, weil der zukünftige Lehrer in wahrer Sinne ein sozialer Arbeiter sein muß.“ Die Studenten müssen eine zeitlang tatsächlich in Industrie und Geschäftsleben gearbeitet haben, damit sie die Welt, für die sie ihre Schüler heranbilden, richtig kennen. Im ersten Jahre werden nur je hundert Studenten und Studentinnen „von hervorragender Befähigung und Persönlichkeit“ zugelassen. Die Dauer des Studiums wird von drei bis 4 Jahren wechseln, je nach der Fähigkeit des Studenten; wenigstens ein Jahr wird mit Auslandsstudien und -reisen verbracht. Vor der Erteilung eines Grades ist ein befriedigendes Praktikantenjahr zu verbringen.

Bücherschau.

Charles Baudouin: *L'âme enfantine et la psychanalyse*. 272 S. Delachaux et Niestlé, Neuchâtel et Paris.

Man kann gar nicht genug wünschen, ja dringend genug fordern, daß jeder, der mit und an Kindern zu arbeiten hat, sich die Erkenntnisse und Einsichten, die wir der Psychanalyse verdanken, zu eigen mache. Wie kann man paedagogische Entscheidungen treffen, die als Erziehungsmaßnahmen in das Leben des Kindes eingreifen, wie kann man das Kind völlig verstehen ohne von den möglichen Hintergründen und Urquellen des kindlichen Verhaltens einige Kenntnis zu haben? Und es ist das wohl heute unbestrittene Verdienst der Freud'schen Seelenlehre, in der Aufdeckung dieser tieferen Seelenschichten entscheidend weiter gekommen zu sein als je eine Psychologie vor ihr.

Eine der wichtigsten Seelendomänen, welchen die Psychanalyse ans Tageslicht verholfen hat, die der Komplexe, bildet das Material, an dem Baudouin die Eigenart der Freud'schen Lehre und ihre Stellung in der Kinderpsychologie aufzeigt. Er geht bei ihrer Namhaftmachung in einigen Präzisierungen über Freud hinaus und die mit vielen Erfahrungsbeispielen durchsetzte Schilderung ihrer Genese und Struktur macht ihm eine organische Erörterung der anderen psychanalytischen Grundbegriffe und Mechanismen möglich. Daß aus dem Werk, einem Beitrag zur analytischen Kinderpsychologie, eine Studie der Komplexe wurde, wird mehr als einsichtlich: das Kind ist in seiner noch direkteren Naturbezogenheit das Studienobjekt par excellence für die Psychanalyse, in ihm ist das in Bildung begriffen, was sich später als schwer entwirrbarer Knoten, als konflikt- und hemmungserzeugende seelische Fessel des Erwachsenen zeigt. Und es sind vor allem die Komplexe, die in der Kindheit noch häufig ohne die komplizierende und irreführende Alterierung durch Verdrängung, Uebertragung und Sublimierung die Quelle von entwicklungstörenden Hemmungen und Konflikten bilden. Ihre Entstehung und ihre Umbildung stehen im Zentrum des frühkindlichen Erlebens, in ihnen wird zuerst die Aktivität des triebhaften Lebens manifest. In diesem Sinne nennt Baudouin die Komplexe natürliche Bestandteile der kindlichen Entwicklung, er sieht hier den Ansatzpunkt einer analytisch aufgeklärten Pädagogik: wenn die Komplexe als Motoren infantiler Schwierigkeiten, sonst unverständlicher Manifestationen und Reaktionen erkannt oder auch nur geahnt werden, nimmt und behandelt man nicht mehr Symptome an Stelle des Uebels; verständnisvolles Zuwarten, Stärkung des Selbstvertrauens, Erleichterung der Sublimierung können bereits das Notwendige zur Erledigung sein.

Die Lektüre dieses Buches wird dem Lehrer zweierlei eintragen. Es gibt ihm, in praktisch-anschaulicher Form, den für ihn notwendigen wissenschaftlichen Ueberblick über die psychanalytische Theorie und es hilft ihm beim Wichtigsten seiner Aufgabe: Das Kind in der Ganzheit seiner Tendenzen und Reaktionen zu verstehen. Es will keinen Psychanalytiker aus dem Leser machen, sondern einen Erzieher, der mit offenen Augen an sein Werk geht.

J. R. SCH.

*

Prof. Dr. Theodor Ziehen, *Die Grundlagen der Charakterologie*. Mann's Paedagogisches Magazin Heft Nr. 1300. Verlag Beyer & Söhne, Langensalza, geh. RM. 9.—, 372 S., 2 Tafeln, 2 Figuren.

In schlichter und klarer Weise trägt der bekannte Hallescher Psychiater und Psychologe im Rahmen von fünfzehn Vorlesungen seine Lehre vom Charakter vor. Im Anfang wird der Leser auf wenigen Seiten über die geschichtliche Entwicklung dieser speziellen Wissenschaft informiert. Ziehen als Mediziner hat seine Anschauungen aus der physiologischen und biologischen Sphäre geschöpft, und aus dem gleichen Grunde nehmen seine Abhandlungen über die Pathologie des Charakters und über den kriminellen Charakter eine hervorragende Stellung ein. In erzieherischer Hinsicht sind besonders die Ausführungen über die wichtigsten Charaktereigenschaften und deren Entwicklung in den verschiedenen Altersstufen, ferner der Abschnitt über Untersuchungsmethoden und Charakterdiagnose hervorzuheben. Der Schluß des Buches bringt den einzelnen Vorlesungen zugeordnete charakterologische Beispiele aus dem Gebiete der Heilpaedagogik und Kriminalpsychologie, in einer über dreißigjährigen Praxis gesammelt. Alles in allem ist das Werk als Führer in dem so wichtigen Gebiete ganz hervorragend geeignet.

G. S.

*

J. L. Claparède, *L'enseignement de l'histoire et l'esprit international*. Paris 1931. 104 S., brosch. frz. Fr. 10.—.

Als Mitglied der Kommission für geistige Zusammenarbeit beim Völkerbund gibt Claparède hier eine übersichtliche Orientierung über die in- und außerhalb des Völkerbundes von Kommissionen und Kongressen gemachten Anstrengungen für die Reform des Geschichtsunterrichts im Sinne Genfs. Man erwartet von einem objektiven, die Verdienste anderer Völker gerecht würdigenden Geschichtsunterricht, der stofflich das Schwerpunkt auf den kulturellen Fortschritt und die wechselseitigen Beziehungen der Nationen unter einander legt, die Heranbildung des neuen Weltbürgers. Werbend kann die Schrift allerdings,